



Fotos: Monika Rohmann

Ein Erfolgsrezept Wie man Geschichte erleben kann

Das Heimatmuseum Buchenberg wird 25 Jahre alt. In diesem Vierteljahrhundert haben die engagierten Vereinsmitglieder einiges auf die Beine gestellt. Insbesondere eine heimatgeschichtliche Filmproduktion machte von sich reden.



Das Buchenberger Museum von der Straßenseite aus gesehen (ganz oben) und ein Blick in die historische Schusterwerkstatt

Man nehme ein kleines, verfallenes Kleinbauernhaus, füge engagierte Mitglieder des »Heimatgeschichtlichen Vereins Buchenberg e.V.« hinzu, ergänze das Ganze um zahlreiche ehrenamtliche Einsatzstunden an Wochenenden und bereite dann die einzelnen Räumlichkeiten liebevoll als Wohnstube, Küche, Schlafzimmer, Schulstube und Schuhmacherwerkstatt auf. Das Ergebnis: das gemütliche, beschauliche Heimatmuseum Buchenberg oberhalb der Sommerau – ein Ort, an dem man »Geschichte erleben« kann mit Audio-Guide und Tablet.

Touchscreen und Tüftelei

Seit nunmehr 25 Jahren bietet der Verein zudem im Obergeschoss jährliche Ausstellungen an. Mit großem Engagement und großem Erfolg: Die mittlerweile 18 Sonderausstellungen wurden von mehr als 11.000 Personen besucht – eine stattliche Zahl, wenn man bedenkt, dass das Museum nur sonntags und auf Anfrage von Mai bis Oktober geöffnet ist. Zudem stemmte der Verein in den vergangenen zwei Jahren sogar die Film-



Georg Singer (Vorsitzender im Heimatgeschichtlichen Verein Buchenberg) und Vorstandsmitglied Kathi Zinth mit einer der Auszeichnungen, auf die man in Buchenberg stolz ist: der schwäbische Museumspreis 2015

produktion »2000 Jahre Buchenberg«. Nach der gelungenen Film Premiere 2017 können Besucher im Heimatmuseum via Touchscreen einzelne Kapitel aufrufen – als kleine Gruppe ab zehn Personen kann der Film komplett nach Terminabsprache in der Scheune des Heimatmuseums gezeigt werden. Hubert Jäger erläutert dazu das technische Equipment des Heimatmuseums, das Vergangenes und Modernes gut miteinander zu verbinden weiß: »Zwei TV-Bildschirme, ein Touchscreen, zwei Beamer und eine klangvolle Verstärkeranlage inklusive Mikro und Mischpult ermöglichen es uns, geschichtliche Informationen zeitgemäß ‚lebendig‘ weiterzugeben.« Um die Kosten gering zu halten, wurde übrigens alles in Eigenregie programmiert und installiert.

Magnusstab für Museumsarbeit

Für seine »vorbildliche Museumsarbeit« erhielt der Verein 2016 vom Heimatbund Allgäu den Magnusstab. Als aktiven Motor des Vereins darf man Georg Singer als langjährigen 1. Vorsitzenden nennen. Ihm zur Seite stehen im Vorstand

Hans Keck (2. Vorsitzender), German Waldburger, Marieluise Maidel, Alfred Rist, Karl Kolb, Alfons Kimmelmann, Kathi Zinth und Jakob Sattler.

Der Verein startete 1985 unter Gründungsinitiator Erhard Ott mit 38 Versammlungsteilnehmern. Damals, zum 500-jährigen Marktjubiläum, hatte die Ausstellung »Buchenberg einst und jetzt« die Idee zu einem Heimatmuseum laut werden lassen. Die Übernahme des abrisstbedrohten Kleinbauernhauses Finkel durch den frisch gegründeten Verein war 1987 dann die Geburtsstunde des Heimatmuseums Buchenberg. Liebevoll bauten die Mitglieder des Vereins das Haus zum Museum um, ohne seinen so typischen kleinbäuerlichen Charakter zu zerstören. Seit 1993 gibt es hier auch Sonderausstellungen. Heute zählt der Verein 225 Mitglieder.

85 Minuten in die Vergangenheit

Der Schwäbische Museumspreis 2015 der Hans-Frei-Kulturstiftung, dotiert mit 3000 Euro, bildete den Grundstock für den weiteren Geschichtsfilm. Die Premiere war dem Heimatgeschichtli-



Erinnerung an frühere Eisenbahn-Stationstafeln

chen Verein Buchenberg mit dem Film über das »Jsny-Bähnle – die Geschichte der Bahnstrecke Jsny-Kempten« gelungen. Regisseur war damals wie heute Hubert Jäger. Er besorgte auch Schnitt und Ton für beide Filme. Für die Realisierung des aktuellen Streifens brauchte er zusammen mit den beiden Kameramännern Sebastian Prause und Manuel Wirth zwei Jahre. Als Grundlage diente Hubert Jäger ein Buch von Erhard Ott über die Geschichte Buchenbergs. Gesponsert wurde der kurzweilige 85-Minuten-Film als Leader-Projekt der EU.

Unterstützt wurde das Team von eigenen Vereinsmitgliedern sowie von Mitgliedern des Historischen Theaters Buchenberg, Teilnehmern des Schützenvereins Schwarzerd, der Gruppe Ballistari aus Kempten und vielen mehr. Damit schaffte es der Verein, auch das »Wir-Gefühl« und das regionale Identitätsbewusstsein zu stärken. Jäger: »Die größte Herausforderung war zweifellos die nachgestellte Schlacht am Bu-

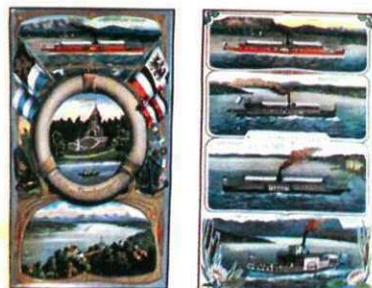
chenberg von 1460. Insgesamt 90 Personen aus den Buchenberger Vereinen waren als Schauspieler, Statisten und Helfer mit dabei.« Die Reaktion der Besucher bei den bisher zwölf Vorstellungen in der Scheune des Museums zeigt eindeutig: Der Film begeistert.

Und nächstes Jahr?

Das Heimatmuseum Buchenberg zählt im Allgäu zu den aktivsten seiner Art. »Die Sonderausstellungen, die Filmprojekte, gepaart mit der modernen Technik, werden einfach den Besuchern gerecht«, so Georg Singer. Allerdings sei es nicht einfach, jedes Jahr aufs Neue regionalbezogene Ausstellungen auf die Beine zu stellen – und »dabei vielleicht noch die vorherige zu toppen«.

Aktuell steht nun das Filmprojekt im Fokus. Und nächstes Jahr? Im nächsten Jahr lautet das Thema der Sonderausstellung: »Allgäuer Seeland früher und heute«. Wie man sieht, fallen dem Vorstand immer wieder neue, attraktive Themen ein, die den regionalen Besucher interessieren, aber auch für die touristischen Gäste sehr wohl ein paar spannende Stunden im Buchenberger Heimatmuseum versprechen.

Monika Rohlmann



Diese Postkarten zeigen
Technik-Motive

Info: Nächste Filmvorführung: Donnerstag, 6. September, 20 Uhr, in der Museumsscheune, Erdgeschoss. Weitere Termine: In der Museumsaison 2019 sind zwei Aufführungen am Internationalen Museumstag und weitere Aufführungen geplant. Auf Wunsch erfolgen auch Sondervorführungen für Vereine und Gruppen. Weitere Informationen: www.heimatmuseum-buchenberg.de